

Die Anfänge der gewerblichen Fortbildungsschule in Hard

Gewerbetreibende forderten eine gewerbliche Fortbildungsschule, die sowohl die Allgemeinbildung als auch die jeweilige fachliche Bildung fördern sollte.

Schon Ende des 19. Jahrhunderts gab es in Hard Bestrebungen, eine gewerbliche Fortbildungsschule (Berufsschule) einzurichten. Dort sollte der gewerbliche Nachwuchs, der sich bereits in einer beruflichen Tätigkeit befand, in einer Abend- und Sonntagsschule die erforderlichen theoretischen Berufskennntnisse erlernen. Deshalb beantragte die Gewerbegeossenschaft Hard am 1. Dezember 1891 bei der Gemeinde die Bereitstellung eines passenden Schullokalns nebst Beleuchtung und Beheizung.

Erster Versuch scheiterte

Dem Ansuchen wurde stattgegeben und für den Unterricht das Klassenzimmer der dritten Knabenklasse zur Verfügung gestellt. Dieser erste Schulversuch währte allerdings nicht lange. Als Grund dafür notiert die Schulchronik: „das geringe Verständnis, das die Bevölkerung für eine derartige Schule bekundete und der gleichgültige und mangelhafte Besuch der abendlichen Unterrichtsstunden seitens der Schüler“. Die Folge war, dass die Fortbildungsschule bald aufgelöst werden musste.

Einige Jahre später wurde ein erneuter Anlauf unternommen. Am 10. September 1908 wurde zwecks Errichtung einer gewerblichen Fortbildungsschule eine konstituierende Sitzung in der Gemeindeganzlei abgehalten. Anhand des Protokolls wird deutlich, dass die Notwendigkeit einer solchen Schule schon seit langem bekannt war und insbesondere auch in Gewerbekreisen des Öfteren diskutiert worden war. Deshalb beschloss man neuerlich die Errichtung einer solchen Schule. Zur Deckung der Kosten des Schulbetriebs, der nicht durch Subventionen gedeckt war, sowie für die unentgeltliche Überlassung der Schulräume sollte ein Ansuchen an die Gemeindevertretung gerichtet werden. Zusätzliche Fördermittel wurden beim Ministerium für Kultur und Unterricht, beim Land Vorarlberg und der Handelskammer lukriert.



Im Jahre 1930 wurde für Mädchen eine hauswirtschaftliche Fortbildungsschule gegründet.

Um die Auslagen für die ersten Lehrmittel zu sparen, wurde die Leitung der Fortbildungsschule in Lauterach um Überlassung derselben angeschrieben. Zudem stellten die Firmen E. Offermann und S. Jenny Geld zur Anschaffung von Lehrmitteln zur Verfügung. Erster Schulleiter wurde Ferdinand Kolb. Den Zeichenunterricht übernahm Lehrer Anton Büchele, das Rechnen Pius Köhlmeier und den Sprachunterricht Adolf Spettel.

Eigene Schule für Mädchen

Im Jahr 1930 wurde für die Mädchen auf Bestreben von Schwester Eberharda Risch eine hauswirtschaftliche Fortbildungsschule gegründet, deren erste Leiterin sie wurde.

Nach dem Zweiten Weltkrieg fand aufgrund der geänderten wirtschaftlichen und arbeitstechnischen Anforderungen eine Verfachlichung der Berufsschulen statt. Die allgemeine gewerbliche Berufsschule, in der bislang z. B. Lehrlinge aus der Holz-, Bau-, Textil- und anderen Branchen gemeinschaftlich unterrichtet wurden, hörte damit zu bestehen auf. Ein Großteil der Lehrlinge wurde durch

diese Veränderungen in den städtischen Berufsschulen zusammengezogen. Die ländlichen Berufsschulen konnten die vom Ministerium geforderten Schülermindestzahlen nicht mehr erreichen. Dies betraf Anfang der 1950er Jahre ebenso die gewerbliche Fortbildungsschule in Hard. Die hauswirtschaftliche Fortbildungsschule blieb dagegen weiterhin bestehen.

Gesucht: Dokumente, Zeugnisse und Fotos

Das Gemeindearchiv Hard sucht Dokumente wie Zeugnisse und Fotos, die Schülerinnen und Schüler, Klassenzimmer, Lehrmittel, Ausflüge usw. zeigen.

Öffnungszeiten Gemeindearchiv
jeden di von 8.30-11.30 Uhr oder
nach Vereinbarung

Nicole Ohneberg, T 76086,
gemeindearchiv@hard.at